



Der „Kugelfang“, zum ersten Male von John Holtum (geb. 1845 in Hadersleben) ausgeführt

wenig zu heftig den Hof machte: sie packte ihn beim Kragen und hielt ihn mit steifem Arm so lange in der Luft, bis er um Erbarmen flehte.

Ähnliche Kraftstücke wie von Boufflers und Barsabas werden auch von dem preußischen General v. Favrat berichtet. Als ihm einmal das Pferd durchging, dessen Gebißstange zerbrochen war, da riß er ihm den Kopf an der Mähne so gewaltig in die Höhe, daß dem Pferde das Genick brach. Ein andermal hob er ein Pferd samt dem Reiter in die Höhe. Im Zeughause zu Danzig fand sich eine Kanone, die bisher einzig und allein von August dem Starken hatte emporgehoben werden können. Favrat brachte das spielend fertig. Hufeisen und Talerstücke zwischen den Fingern umzubiegen, war ihm eine Kleinigkeit, auch rollte er gern große Zinnschüsseln zusammen, als wären sie aus Papier.

Merkwürdig ist die Geschichte von Joh. Peter Molain, genannt der Eisenbrecher, ein englischer Dragoneroffizier, der auf der Reise in Frankreich aus unbegründetem Verdacht verhaftet und in die Bastille geschleppt wurde. Um gegen die schlechte Behandlung, die ihm zuteil wurde, zu protestieren, sprengte Molain binnen kurzer Frist ohne andere Hilfsmittel als seine Hände zwei schwere eisenbeschlagene Türen mit doppelten, mehr als armdicken Riegeln und starken Schlössern auf. Das ging natürlich nicht ohne Lärm ab. Der Kommandant der Bastille, der Gefangenenwärter, zahlreiche Schergen und Soldaten eilten mit Knütteln und einer ungeheuren Kette herbei, um den Ausbrecher zu fes-

seln. Molain lachte nur und ließ es sich ruhig gefallen, daß man ihm an Hände und Füße die schwersten Eisen legte. Dabei hielt er dem Kommandanten eine kleine Rede, in der er sich über die ihm wiederfahrene Behandlung beschwerte und den ganzen Turm, in dem er gefangengesetzt war, zu demolieren drohte, falls das nicht anders würde. Man lachte über die

großsprecherische Rede, aber Molain hielt Wort. Schon nach einer Stunde hatte er sich seiner Ketten entledigt, und mit deren Beihilfe begann er nun, das Mauerwerk auszubrechen. Er zog Blöcke heraus, die drei Männer nicht hätten bewegen können, und erschütterte den ganzen Turm, so daß die anderen darin sitzenden Gefangenen im Ernste zu befürchten begannen, sie würden von diesem verschüttet werden. Sie baten ihn daher himmelhoch, mit seinem Zerstörungswerk aufzuhören. Er versprach dies auch für den Fall, daß ihm eine bessere Behandlung zuteil würde. Anderntags besichtigten die Offiziere der Bastille das schier unglaubliche Zerstörungswerk, das Molain angerichtet hatte. Erst mußte Molain eine Menge Riesenblöcke wegräumen, ehe man überhaupt die Kerkertüre öffnen konnte. Und er verstand sich erst dann dazu, Ruhe zu geben, als ihm der herbeigeholte Gouverneur du Jumas ehrenwörtlich die Versicherung gab, daß er künftig anständiger behandelt werden solle. Er räumte nun die ausgebrochenen Steine wieder ein und erhielt von nun an ein besseres Gefängnis und eine erträgliche Kost. Aber sechs Männer hatten noch acht Tage zu tun, um den Schaden zu beseitigen, den ein einzelner Mann innerhalb vier Stunden angerichtet hatte.

Der erste Artist, der — abgesehen von mittelalterlichen Ringmeistern — seine athletischen Fähigkeiten zum Broterwerb ausnutzte, war Johann Karl von Eckenberg (1687—1754). Eckenberg zerriß Ankertaue wie Zwirnfäden; starke eiserne Schiffsnägel und Bolzen drehte er